Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Arbeitsbericht 2004

dzi

DZI – Deutsches Zentralinstitut für soziale
Fragen (Archiv für Wohlfahrtspflege)
Gründungsjahr 1893
Stiftung bürgerlichen Rechts

Stiftungsträger: Senat von Berlin,
Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend,
Industrie- und Handelskammer zu Berlin,
Deutscher Städtetag,
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege e.V.

Bernadottestraße 94, 14195 Berlin
Tel.: (030) 83 90 01-0
Fax: (030) 8 31 47 50
Web: http://www.dzi.de
Mail: sozialinfo@dzi.de

Bank für Sozialwirtschaft
Konto-Nr. 3 015 200
BLZ 100 205 00

Berliner Bank AG
Konto-Nr. 1 423 888 800
BLZ 100 200 00

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier

Arbeitsbericht 2004

1. Vorwort

2. Aufgaben und Ziele

3. Öffentlichkeitsarbeit

4. Dienstleistungen
4.1 Literaturdokumentation
4.2 Bibliothek
4.3 Spenderberatung und Spenden-Siegel
4.4 Verlag

5. Haushalt
5.1 Finanzierung
5.2 Mitteleinsatz

6. Personaleinsatz

7. Gremien
7.1 Vorstand
7.2 Geschäftsführung
7.3 Beirat

Anhang
1. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" im Jahr 2004
2. Träger des DZI Spenden-Siegels zum 31.12.2004

1. Vorwort

Dieser Bericht beschreibt die Leistungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen im Jahr 2004, die dazu eingesetzten Mittel und die Rahmenbedingungen. Er richtet sich an die Zuwendungsgeber, Aufsichtsorgane, an alle, die das Institut nutzen, fördern und seine Entwicklung interessiert begleiten. Seine Autorinnen und Autoren sind Mitarbeiter/-innen des DZI. Der Inhalt der Ausführungen ist vom ehrenamtlichen Vorstand autorisiert.

Berlin ist Geburtsort und Wirkungsstätte des DZI seit mehr als 110 Jahren. Unter wechselnden Namen wie „Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur", „Zentrale für private Fürsorge" und „Archiv für Wohlfahrtspflege" hat sich das DZI seitdem, bei fast unveränderten satzungsgemäßen Vorgaben, als Mittler zwischen Helfenden und Not Leidenden verstanden. Die von ihm erarbeiteten Informationen haben immer dazu gedient, Arbeits- und Entscheidungshilfen zu geben, Lösungswege aufzuzeigen und soziale Verantwortung zu mehren. Meinungsvielfalt und eigene Neutralität als wichtige Leitlinien prägten dabei stets das Profil des DZI.

Seit Frühjahr 2002 und bis in das Berichtsjahr hinein befand sich das DZI in einer schweren Finanzierungskrise. Sie war ausgelöst worden durch den drastischen Abbau der Zuwendungen des Landes Berlin vor dem Hintergrund von dessen desolater Haushaltssituation und der überwiegend bundesweiten Nutzung des DZI. Die Berliner Förderung verminderte sich gegenüber 2002 (rund 467.000 Euro) auf 185.000 Euro ab 2004. Im Jahr 2002 war es dem DZI mit Unterstützung aller im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien gelungen, die zunächst vom Berliner Senat angekündigte vollständige Streichung der Zuwendung abzuwenden. Wichtig für die Stabilisierung der Situation war auch die Bereitschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, an seiner bisherigen Zuwendungssumme festzuhalten.

Bei der Konsolidierung und Neustrukturierung seiner Finanzierungsbasis hat das DZI 2004 erhebliche Fortschritte erzielt. Auf der Grundlage der 2003 vom Vorstand beschlossenen Ausweitung von Spenderberatung und Spenden-Siegel erhielt die Stiftung 2004 erstmals Projektmittel vom Bundesumweltministerium und dem Umweltbundesamt. Die eigenen Einnahmen stiegen gegenüber 2003 (321.989 Euro) um 26 Prozent auf 408.941 Euro. Dies wurde erreicht durch eine Gebührenerhöhung und die weiter zunehmende Zahl von Anträgen beim Spenden-Siegel, höhere Lizenzerträge der Datenbank „DZI SoLit" sowie die Erträge des 2003 eingeführten und nun jährlich erscheinenden DZI Spenden-Almanachs.

Auf der Ausgabenseite trug die Übernahme des im Land Berlin verhandelten Tarifvertrags für die Angestellten im öffentlichen Dienst zur Entlastung der Finanzierungssituation bei. Der Vertrag sieht von August 2003 bis zum Jahr 2009 Arbeitszeitverkürzungen ohne Lohnausgleich zwischen 8 und 12 Prozent vor.

Eine besondere Wertschätzung und wichtige ideelle Unterstützung in dieser schwierigen Phase erfuhr das DZI durch den Besuch von Bundespräsident Johannes Rau und seiner Frau Christina Rau am 19. Februar 2004. Der Bundespräsident zeigte sich während des rund einstündigen Besuchs beeindruckt vom Umfang und der modernen Erschließung der DZI-Bibliothek und Literaturdokumentation. Außerdem hob er die Bedeutung von Transparenz und seriöser, nicht aufdringlicher Spendenwerbung hervor. Johannes Rau unterstrich den Wert der unabhängigen Auskünfte und Einschätzungen des DZI für die Aufrechterhaltung der Spendenbereitschaft in Deutschland.

2. Aufgaben und Ziele

Die Satzung der Stiftung wurde im Berichtsjahr an eine gendergerechte Sprache angepasst und von der Stiftungsaufsicht am 17.06.2004 genehmigt. Der Stiftungszweck lautet unverändert (Auszug aus § 2):
„(1) Die Stiftung bezweckt in ausschließlich und unmittelbar gemeinnütziger Weise die Unterhaltung und Fortführung des Archivs für Wohlfahrtspflege als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle für das gesamte Gebiet der sozialen Arbeit, unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der praktischen Wohlfahrtsarbeit.
(2) Das Archiv umfasst in seinen Sammlungen Material über Praxis und Theorie auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, das der organisatorischen Entwicklung wie der wissenschaftlichen Forschung dient. Das Archiv steht allen, insbesondere den an der Wohlfahrtspflege interessierten Kreisen und Personen, vor allem Behörden, Hochschulen, Sozialen Fachschulen, Organisationen der öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege, den Trägern der Sozialversicherung und den Industrie- und Handelskreisen zu Benutzung zur Verfügung.
(3) In ihrer Funktion als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle kann die Stiftung Spenden sammelnde Organisationen jeglicher steuerbegünstigter Zielsetzung auf Einhaltung der von der Stiftung erarbeiteten Beurteilungskriterien prüfen und Dritten im Sinne der Verbraucherberatung und des Verbraucherschutzes Auskünfte erteilen. (...)"

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZI wurde im Rahmen der Außenvertretung auch 2004 überwiegend durch den Geschäftsführer und darüber hinaus durch dessen Stellvertreterin und zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen geleistet. Über die Gespräche mit den Medienvertretern und die zahlreichen daraus resultierenden Beiträge in Presse, Funk und Fernsehen ist es dem DZI trotz seiner sehr knappen Finanzmittel in bedeutendem Umfang möglich, präventiv die breite Öffentlichkeit zu informieren und das Spendenwesen insgesamt zu stärken. Das Interesse der Medien an der Arbeit des DZI, und hier vor allem an der Spenderberatung und dem Spenden-Siegel, bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Die Zahl der Medienanfragen lag im Jahr 2004 bei 348 (Vorjahr: 311). Die aus der Berichterstattung resultierenden Leser-, Hörer- und Zuschauerkontakte können auch bei vorsichtiger Schätzung jährlich mit einer zweistelligen Millionenzahl angesetzt werden.

Im Jahr 2004 veröffentlichte das DZI, neben den Mitteilungen zum halbjährlich aktualisierten Spenden-Siegel-Bulletin, vier besondere Presseerklärungen: am 19. Februar aus Anlass des Besuchs von Bundespräsident Johannes Rau, am 14. Dezember zur Herausgabe des neuen Spenden-Almanachs, am 27. Dezember mit ersten Spenden-Tipps zum Seebeben in Südostasien. Am 29. Dezember wies das DZI mit einer weiteren Presseerklärung auf die sich abzeichnende außergewöhnlich große Spendenbereitschaft hin und warnte vor Spendenaufrufen durch „Trittbrettfahrer".

Anfang September 2004 beteiligte sich das DZI mit einem Stand am 1. Jugendverbraucherschutztag des Landes Berlin, den rund 1.000 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften besuchten. Dabei wurde auch die Ausstellung „Mund zu, Augen auf" von Bundesverbraucherschutzministerin Renate Künast eröffnet, die Kindern und Jugendlichen viele Themen des Verbraucherschutzes vermittelte, unter anderem auch das DZI Spenden-Siegel.

Zusammen mit rund 20 weiteren Berliner Stiftungen hat das DZI im Oktober 2004 das Stiftungsnetzwerk Berlin gegründet. Es dient mit

regelmäßigen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen dem Informationsaustausch und der fachlichen Qualifizierung der beteiligten Stiftungen und tritt darüber hinaus in größeren zeitlichen Abständen mit Informationsangeboten an die breite Öffentlichkeit. Die Gründungsinitiative entwickelte sich aus dem 1. Berliner Stiftungstag, der im September 2003 im Berliner Rathaus stattgefunden hatte.

Weitere fachliche und öffentlichkeitswirksame Kooperationen setzte das DZI im Berichtsjahr fort, so unter anderem im Berliner Netzwerk Verbraucherschutz und im Beirat der Hamburger Tage für Stiftungs- und Non-Profit-Recht, die einmal jährlich von der Bucerius Law School und dem Carl Heymanns Verlag veranstaltet werden. Im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) wirkte das DZI in der Projektgruppe „Qualifizierung/Bildung" und bei der Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement und Schule" mit. Zusätzlich ist das DZI seit Sommer 2004 Mitglied im Lenkungsausschuss für die Explorationsphase von „GuideStar Deutschland". Dabei handelt es sich zunächst um eine Machbarkeitsstudie hinsichtlich des Aufbaus einer allgemeinen Datenbank des gemeinnützigen Sektors in Deutschland. Dem Lenkungskreis gehören außerdem an: der Bundesverband Deutscher Stiftungen, das Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, Transparency International Deutschland, das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement und das Deutsche InformationsZentrum Kulturförderung.

Im November 2004 empfing das DZI 45 Gäste der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft zu einer Institutsführung. Die Vorsitzende der Stiftung Frau Prof. Ingrid Stahmer begrüßte die Gäste, und der Geschäftsführer hielt einen Vortrag zum Thema „Ethik und Kontrolle im Spendenwesen – Die Lage in Deutschland, Europa und Nordamerika".

Die Website des DZI erreichte im Berichtsjahr 650.516 Zugriffe (2003: 455.268), 63,0 % Spenderberatung / Spenden-Siegel, 24,4 % Homepage / Index, 5,2 % Bibliothek / Literaturrecherchen, 4,6% Eigenverlag / „Soziale Arbeit", 1,9 % Förderverein, 0,9 % Graubuch.

Das DZI ist seit vielen Jahren Mitglied im 1958 gegründeten International Committee on Fundraising Organizations (ICFO). Die Hauptziele des ICFO, in dem sich mit dem DZI zahlreiche ähnliche Spendenauskunftsstellen aus anderen Staaten zusammengeschlossen haben, sind die Verbesserung der Information über international strukturierte Spendenorganisationen, ein wechselseitiges Lernen in Bezug auf die Auskunfts- und Prüfmethoden sowie die Unterstützung der Gründung ähnlicher Einrichtungen in zusätzlichen Ländern. Außerdem hat sich das ICFO in der jüngeren Vergangenheit verstärkt um die Entwicklung und Durchsetzung internationaler Standards bemüht. Seit Mai 2000 ist über das entsprechende ICFO-Vorstandsmandat des Geschäftsführers das ICFO-Generalsekretariat beim DZI angesiedelt. In dieser Nebenfunktion hat der Geschäftsführer das ICFO unter anderem bei einem Arbeitstreffen der EU-Kommission im Oktober 2004 zur Bekämpfung des Missbrauchs gemeinnütziger Organisationen bei der Finanzierung terroristischer Aktivitäten vertreten. Das ICFO präsentierte sich und seine Mitgliedsorganisationen außerdem im Juli 2004 in Toronto auf der Jahrestagung der International Society for Third-Sector Research (ISTR).

4. Dienstleistungen

Im Berichtsjahr wurde die bestehende Anbindung des Instituts an das Internet neu konzipiert und erweitert. Alle Arbeitsplätze sind nun mit einem Zugang zum Internet und der Möglichkeit, elektronische Post zu versenden und zu empfangen, ausgestattet. Sicherheit

und die Gewährleistung der Vertraulichkeit der im DZI verarbeiteten Daten standen bei der Vorbereitung dieser Neuerung an oberster Stelle. Ein mehrstufiges Sicherheitskonzept schützt das interne Netzwerk des Instituts vor unberechtigten Zugriffen. Die Verbindung zum Internet machte eine Modernisierung der Computer-Hardware in Teilen erforderlich. Diese wurde zunächst auf das unabdingbar erforderliche Maß beschränkt und in einem ersten Schritt umgesetzt.

4.1 Literaturdokumentation

Das DZI betreibt seit 1979/80 eine Informations- und Dokumentationsstelle zur Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Grenzwissenschaften. Kontinuierlich werden aus mehr als 200 deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften Beiträge EDV-gestützt inhaltlich erschlossen und in der Datenbank SoLit des DZI dokumentiert. Aufgenommen werden darüber hinaus Monographien, Sammelbände und Graue Literatur. Durch die Koppelung mit dem Service der Bibliothek, die die dokumentierten Dateneinheiten in Ausleihe und Kopie bereitstellt, steht den Nutzerinnen und Nutzern eine sehr effektive Dienstleistung unkompliziert und zu günstigen Preisen zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum leisteten zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (1 Ganztagsstelle, 1 ¾-Stelle) mit einem Teil ihrer Kapazität diese Dokumentation (weitere Tätigkeitsbereiche: EDV-Entwicklung und -Betreuung, Redaktion Soziale Arbeit). Die durch interne Stellenumbesetzungen seit Herbst 2002 entstandene Minderung der Personalkapazität um eine halbe Stelle wurde im Berichtsjahr noch bis Ende Januar durch den Einsatz einer Mitarbeiterin im Rahmen einer insgesamt einjährigen IdA-Maßnahme (Integration durch Arbeit) sowie im weiteren Jahresverlauf durch die Mitarbeit von neun Praktikanten und Praktikantinnen weitestgehend aufgefangen. Die Dokumentation des DZI sieht sich hier in der Verantwortung der Nachwuchsförderung und ist dankbar für die neuen Anregungen, die sich aus dieser Zusammenarbeit ergeben. Aufgrund der großen Anzahl im Verhältnis zu den zwei festen Mitarbeiterinnen stellt diese Aufgabe aber auch eine große Herausforderung dar.

Im Jahr 2004 wurden 5.747 (2003: 6.665) Dateneinheiten neu in die Datenbank SoLit aufgenommen. Diese unterteilen sich in 464 (784) Monographien, 110 (529) Aufsätze aus Monographien (Neubestand und Altbestand) und 5.173 (5.352) Zeitschriftenartikel. Insgesamt umfasst SoLit Ende 2004 139.923 Datensätze.

Die Überarbeitung des im Jahr 1979 eingeführten Thesaurus, die wegen ihres Umfangs nicht Teil der laufenden Aktualisierung durch die Dokumentare sein kann, wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Nachdem 2003 das Kapitel 04.00.00 „Berufe im sozialen Umfeld" abgeschlossen worden war, begann jetzt eine Praktikantin mit der Überarbeitung des Kapitels 06.04.00 „Jugendhilfe". Die Ausarbeitung gemäß DIN 1463 geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Dokumentarinnen und der Bibliothek.

Im Berichtsjahr hat das DZI Gespräche mit dem Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ, Bonn) hinsichtlich einer Einbeziehung der Datenbank SoLit in das Projekt Infoconnex aufgenommen. Infoconnex ist ein neuer interdisziplinärer Informationsdienst, der erstmalig die Referenzdatenbanken FIS Bildung (Pädagogik), SOLIS (Sozialwissenschaften) und PSYNDEX (Psychologie) unter einer einheitlichen Suchmaske recherchierbar macht. Um qualitativ hochwertige Rechercheergebnisse zu liefern, wurden die Thesauri der drei Datenbankanbieter miteinander verknüpft

(Cross-Konkordanz). Für die Zukunft wird auch die Bereitstellung von elektronischen Volltexten angestrebt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert. Die ersten Schritte zur Beteiligung des DZI wurden 2004 in die Wege geleitet. Die Realisierung ist für 2005 geplant.

Seit Januar 2003 wird die Datenbank SoLit unter anderem mit dem Themenpool SOWI in WISO-NET der Gesellschaft für betriebswirtschaftliche Informationssysteme (GBI, München) vertrieben. Der Pool enthält Datenbanken der Sozialwissenschaften, Psychologie und Politik. 2004 wurden 30 neue Internet/SOWI-Kunden gewonnen, sodass die Gesamtzahl auf 100 Nutzer (zumeist Hochschulen) stieg. Demgegenüber sank die Zahl der SoLit-Abonnements auf CD-ROM von elf auf acht, da die Nutzung als Einzelplatzlösung unflexibler ist als eine Internetlizenz.

4.2 Bibliothek

Die Bibliothek des DZI (Sigelnr. B249) ist eine Fachbibliothek sowie Informations- und Dokumentationsstelle für die Gebiete Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege, die in erster Linie von Studentinnen und Studenten sowie Lehrkräften im Bereich Sozialarbeit und Sozialpädagogik genutzt wird. Die Bestände reichen bis in das Jahr 1880 zurück.

Die Bibliothek führt auf Anfrage individuelle Literaturrecherchen in der Literaturdatenbank SoLit des DZI durch. Alle im Ergebnis der Literaturrecherche aufgeführten Quellen befinden sich im Bibliotheksbestand und sind den Nutzern zugänglich. Literaturrecherchen stellt das DZI je nach Wunsch als Papierausdruck, auf Diskette oder per E-Mail zur Verfügung.

Seit Oktober 2003 übertragen Arbeitskräfte der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft KommTreff GmbH die Katalogkarten des DZI-Altbestandskatalogs in eine separate Datenbank. Nach Abschluss dieser Erfassung kann der Bibliotheksbestand der dokumentierten Zeitschriftenaufsätze für den Zeitraum von ca. 1890 bis 1979 lokal ungebunden zur Verfügung gestellt werden.

Von der Arbeitskapazität der Bibliotheksmitarbeiter/-innen werden seit Herbst 2004 rund vier Wochenstunden genutzt, um EDV-Dienstleistungen zu Gunsten anderer Arbeitsbereiche (zum Beispiel Organisationendatenbank ODABA) oder für das DZI als Ganzes (Website) zu erbringen. Einer der Bibliothekare hat sich durch Weiterbildung das entsprechende Fachwissen angeeignet.

Bibliotheksstatistik

	2004	2003
Besucher	753	798
Schriftliche und telefonische Anfragen	1.724	1.630
Individualrecherchen	301	307
Internetzugriffe	33.852	21.204

Themen der Individualrecherchen
(Mehrfachnennungen)

Themenbereiche:		
Soziale Arbeit/Sozialpädagogik	103	133
Staat/Gesellschaft/Sozialpolitik	86	75
Sozialgeschichte	21	16
Sozialwissenschaft/-forschung	28	27
Sozialrecht/-gesetze	30	18
Spendenwesen/Fundraising	9	6
Sozialwirtschaft/-management	20	10
Arbeit/Beruf	27	14
Institutionen/Organisationen	76	52
Sozialmedizin/-psychiatrie	44	36
Krankheit/Behinderung/Pflege	54	30
Altenhilfe	18	19
Psychologie/Therapie	41	27

Jugendhilfe/Schule	79	65
Soziale Berufe	46	21
Zielgruppen:		
Kinder/Jugendliche	132	116
Frauen/Männer	80	65
Ehe/Familie/Partnerschaft/ allein Erziehende	46	43
Leistungsempfänger	20	30
Alte Menschen	29	31
Behinderte/Kranke	72	49
Ausländer/Aussiedler/Umsiedler	27	15
Abhängige/Süchtige	25	15
Straffällige/Strafentlassene	21	15
Arbeitslose	15	5
Wohnungslose	12	16
Weitere Zielgruppen	59	46
Soziale Persönlichkeiten	6	13
	1.226	1.008

Bereitgestellte Materialien

Monographien	1.496	1.383
Zeitschriften	4.442	4.129
Fotokopien	4.786	5.335

Die Mitarbeiter/-innen der Bibliothek betreuten im Berichtsjahr drei Praktikantinnen. Das DZI stellte Bibliothek und Literaturdokumentation mit sieben Präsentationen an Hochschulen in Berlin und Potsdam vor, um sein Angebot über die bisherige Nutzergruppe hinaus bekannt zu machen. Daneben gab es drei Bibliotheksführungen für Schüler- und Studentengruppen und eine weitere für die Gäste der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft (siehe Abschnitt „Öffentlichkeitsarbeit").

Als Werbung für die Angebote der Bibliothek wurde auch im Berichtsjahr in der Vierteljahreszeitschrift „heilpädagogik.de" regelmäßig eine Spezialbibliographie aus der Datenbank SoLit mit Hinweis auf die ergänzenden Angebote der DZI-Bibliothek und -Literaturdokumentation veröffentlicht.

4.3 Spenderberatung und Spenden-Siegel

Die für diesen Arbeitsbereich bisher gültige Bezeichnung „Organisationendokumentation" wird seit 2004 durch „Spenderberatung und Spenden-Siegel" ersetzt. Damit trägt das DZI zwei Entwicklungen Rechnung: Seit 2001 muss auf Veranlassung des zuständigen Finanzamts der Arbeitsbereich Spenden-Siegel als steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb abgegrenzt werden, und seit 2004 gilt die Zuwendung des Bundesfamilienministeriums ausschließlich dem Arbeitsbereich Spenderberatung, das heißt der über das Spenden-Siegel hinausgehenden Dokumentations- und Auskunftstätigkeit. Die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jeweils in beiden Arbeitsbereichen tätig, so dass auf der Grundlage von Tätigkeitsanalysen ein Personalkostenschlüssel zur Kostenabgrenzung erarbeitet wurde.

An der inhaltlichen Ausrichtung und Verzahnung beider Arbeitsbereiche hat sich durch die finanztechnische Umstrukturierung nichts geändert. Spenderberatung und Spenden-Siegel sind gleichermaßen die Basis für Auskünfte über gemeinnützige Spendenorganisationen, die von Spendern, Behörden, Unternehmen und den Medien nachgefragt werden. Diese Auskünfte gibt das DZI grundsätzlich in schriftlicher Form, wobei Struktur und Aussagetiefe verschiedenen Abstufungen in Abhängigkeit von der jeweiligen Nachfrageintensität unterliegen. Zu häufigen Fragestellungen wie beispielsweise Patenschaften oder Haustür- und Straßenwerbung hat das DZI Informationen erarbeitet, die Hilfestellungen geben und in das jeweilige Sachgebiet einführen. Zudem ermöglicht die interne Organisationendatenbank die gezielte Profilrecherche nach unterschiedlichsten Auswahlkriterien.

Als aussagekräftigste positive Auskunftsform wurde Ende 1991 das DZI Spenden-Siegel

eingeführt. Am 31.12.2004 trugen 187 Organisationen (2003: 176) das Spenden-Siegel, mit einem jährlichen Spendenaufkommen von insgesamt rund 1,2 Milliarden Euro. Im September 2003 beschloss der Vorstand, mit Wirkung zum 01.01.2004 die Beschränkung des Spenden-Siegels auf den humanitär-karitativen Bereich aufzuheben und das Prüfverfahren für alle gemeinnützigen Organisationen zu öffnen. Auch die Spenderberatung kann nach der entsprechenden Satzungsänderung grundsätzlich auf alle gemeinnützigen Organisationen ausgeweitet werden. Die tatsächliche Erweiterung dieser Auskunftstätigkeit hängt jedoch unmittelbar von der Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel ab. So kann die Spenderberatung seit Mai 2004 auf die Bereiche Umwelt- und Naturschutz ausgedehnt werden, weil das Bundesumweltministerium zusammen mit dem Umweltbundesamt eine zunächst dreijährige Projektfinanzierung gewährt.

Der Ende 2003 neu eingeführte „DZI Spenden-Almanach" hat sich als zusätzliches Auskunftsmedium bewährt. Die Kombination aus Fachbeiträgen, Spenden-Tipps, Einzelportraits der Siegel-Organisationen sowie einem umfangreichen statistischen Anhang trifft auf eine lebhafte Nachfrage und ermöglicht dem DZI erstmals die Generierung von Eigeneinnahmen im Bereich Spenderberatung.

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Controlling in der Sozialwirtschaft (DGCS) hat das DZI in Frühjahr 2004 einen „Arbeitskreis Verwaltungskosten" geschaffen, dem Vertreter/-innen von zehn Spendenorganisationen angehören. Ziel des Arbeitskreises ist es, ausgehend vom bestehenden Werbe- und Verwaltungskostenkonzept des DZI eine neue Berechnungsform zu finden, die dem Informationsinteresse des DZI und der Spendenorganisationen gleichermaßen genügt. Der Arbeitskreis arbeitet im engen Informationsaustausch mit einem ähnlichen Projekt bei der schweizerischen Stiftung ZEWO, die wie das DZI dem Dachverband ICFO (siehe Abschnitt „Öffentlichkeitsarbeit") angehört.

Anfragen an Spenderberatung und Spenden-Siegel

	2004	2003
1. Anfragen genereller Art		
Patenschaften allgemein	95	189
Behinderten-/Blindenwerkstätten	24	32
DZI-fremde Arbeitsbereiche	232	232
Wirtschaftsunternehmen	48	54
Individuell zu beantwortende Anfragen	1.636	1.657
DZI-Tipps für Spender	64	87
Organisation unbekannt	313	345
Absatz Spenden-Almanach	1.722	654
Spenden-Siegel-Interessenten	348	256
Spenden-Siegel-Liste	18.388	17.560
Sonstige	0	11
	22.877	21.069

2. Anfragen nach einzelnen Organisationen	**2004**	**2003**
Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege	32	53
Christlich orientierte Hilfswerke	353	644
Kinderhilfswerke	850	1.108
Gesundheitshilfe	170	223
Entwicklungshilfe	274	337
Kriegsopferhilfe/ Flüchtlingshilfe	84	71
Jugendhilfe	58	87
Behindertenhilfe/ Suchtkrankenhilfe	123	121
Adoptionsvermittlung	1	1
Frauen	19	16
Ehe/Familie	3	-
Wohnungslosenhilfe	2	-
Straffällige	-	3

Altenhilfe	-	2
Umwelt-/Naturschutz	63	0
Sonstige Arbeitsgebiete	363	466
	2.395	3.137
Gesamtsumme 1. + 2.	25.272	24.206

3. Internet-Zugriffe	2004	2003
	409.525	282.761

4.4 Verlag

Die Fachzeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete „Soziale Arbeit" erschien im Berichtszeitraum im 53. Jahrgang. Die Zeitschrift wendet sich an Lernende, Lehrende und Forschende der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, an die in der Praxis Tätigen, an die Sozialverwaltungen der Länder und Kommunen, an Verbände und Institutionen, an die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege. Herausgegeben wurde die Fachzeitschrift auch 2004 von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz von Berlin und dem DZI. Die Inhalte der Fachbeiträge betrafen vorwiegend die Bereiche Jugendhilfe, Soziales und Gesundheitswesen. Das Doppelheft (Mai/Juni 2004) entstand in enger Zusammenarbeit mit der Evangelischen Fachhochschule Berlin anlässlich deren 100jährigen Bestehens. In der Doppelausgabe wurde zum einen die Historie dieser renommierten Ausbildungsstätte aufgezeigt und zum anderen in verschiedenen Beiträgen von Lehrkräften das heutige Profil des Studiums für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Pflegemanagement dargestellt.

Der Redaktionsbeirat „Soziale Arbeit" traf sich im Juni 2004 zu seiner jährlichen Sitzung. Als Gast war diesmal Frau Dr. Jeanette Hofmann vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) eingeladen, die den Beiratsmitgliedern und den gleichfalls teilnehmenden Beschäftigten der DZI-Literaturdokumentation und -Bibliothek ihre Sicht über das elektronische, wissenschaftliche Publizieren und über Volltextarchive im Internet referierte. Dieser Vortrag gab einen Einstieg in die Debatte zur Vorbereitung für eine Online-Version der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit".

Im Berichtsjahr konntee nach längerer Pause wieder ein Manuskript für die Sonderreihe „Soziale Arbeit *SPEZIAL*" angeworben werden. Von Professor Dr. Horst Seibert, Darmstadt, vermittelt, veröffentlichte das DZI die Diplomarbeit von Wolfgang Grose zu Thema „Wie hältst Du's mit der Religion? Schritte zur Integration von Sozialer Arbeit und christlicher Grundorientierung am Beispiel von Beratung". Die Arbeit war in Darmstadt mit einem Förderpreis ausgezeichnet worden, durch den die Veröffentlichung mit einem Druckkostzuschuss unterstützt wurde. Bei der Herausgabe dieser Publikation war auf Seiten des DZI eine Verlagspraktikantin behilflich.

Das „Graubuch – Der Führer durch das soziale Berlin", erstmals im Jahre 1896 erschienen, wurde 1996 in seiner 17. Auflage veröffentlicht, 1997 erstmals auch in einer CD-ROM-Version. Da der Berliner Senat als Hauptzuwendungsgeber dem DZI Anfang 2001 zur Auflage machte, das „Graubuch" zukünftig ohne institutionelle Förderung als sich selbst finanzierendes Projekt zu führen, musste die unmittelbar nach dem Inkrafttreten der umfassenden Bezirks-Neugliederung in Berlin geplante Datenerhebung für die 18. Auflage auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Ein Finanzierungskonzept konnte noch nicht erarbeitet werden.

5. Haushalt

Die Gesamteinnahmen 2004 setzten sich aus öffentlichen Zuwendungen auf der einen Seite (54,8 %) sowie aus Eigeneinnahmen, Zuwendungen des Fördervereins und Beiträgen der nicht-staatlichen Stiftungsträger auf der anderen Seite (45,2 %) zusammen.

Die Zuwendung des Landes Berlin sank um 115.000 Euro gegenüber dem Vorjahr. Die Bewilligung erfolgte erstmals im Rahmen einer Festbetragsfinanzierung für den institutionellen Bereich des DZI und soll in ihrer Höhe von 185.000 EUR auf absehbare Zukunft als „Sitzlandanteil" des Landes Berlin konstant bleiben. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert seit dem Haushaltsjahr 2004 bei unveränderter Zuwendungshöhe ausschließlich den Bereich Spenderberatung. Die Förderung dieses Arbeitsbereichs setzte auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fort. Zum 01.05.2004 bewilligte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) für die Jahre 2004 bis 2006 eine Projektförderung in Höhe von 50.000 EUR jährlich für die Ausweitung der Spenderberatung auf die Bereiche Umwelt- und Naturschutz.

5.1 Finanzierung

Das Haushaltsvolumen des DZI umfasste 2004 Gesamteinnahmen von 960.837,53 EUR.

Der Betrag setzte sich zusammen aus den Zuwendungen:
a) der Stiftungsträger,
b) der Bundesländer,
c) aus sonstigen öffentlichen Kassen,
d) des Vereins zur Förderung der Stiftung DZI e.V.,
e) aus eigenen Einnahmen.

zu a) Stiftungsträger	
1. Senat von Berlin	185.000,00 EUR
2. BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	239.000,00 EUR
3. Industrie- und Handelskammer zu Berlin	5.624,21 EUR
4. Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.	13.293,58 EUR

zu b) Bundesländer	
Baden-Württemberg	1.789,52 EUR
Bayern	600,00 EUR
Bremen	465,28 EUR
Hessen	1.789,00 EUR
Rheinland-Pfalz	1.200,00 EUR
Saarland	511,29 EUR
Sachsen	409,03 EUR
Schleswig-Holstein	511,29 EUR
	7.275,41 EUR

zu c) sonstige öffentliche Kassen	
BMZ	45.000,00 EUR
BMU	50.000,00 EUR
	95.000,00 EUR

zu d) Verein zur Förderung der Stiftung DZI e.V.	6.703,04 EUR

zu e) Eigene Einnahmen aus Spenden-Siegel, Spenderberatung, „Soziale Arbeit", „Graubuch", Literaturrecherchen, Fotokopien, Zinserträgen, sonstigen Erträgen	408.941,29 EUR

5.2 Mitteleinsatz

Den Gesamteinnahmen in Höhe von	960.837,53 EUR
standen Ausgaben in Höhe von	956.241,17 EUR

gegenüber.

Die größte Ausgabenposition umfasste darin der Personaletat.

Personalausgaben:	808.593,36 EUR
Sachausgaben:	89.776,15 EUR
Sonstige Ausgaben:	57.871,66 EUR

Im Jahr 2004 standen außerdem die nachfolgend aufgeführten Projektmittel zur Verfügung, die nicht vom Haushalt erfasst wurden:

Herausgabe „Soziale Arbeit SPEZIAL":

Vorhandene Mittel am 1.1.2004	2.012,17 EUR
Einnahmen	2.024,54 EUR
Ausgaben	2.287,15 EUR
Restmittel am 31.12.2004	1.749,56 EUR

6. Personaleinsatz

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Strategie des DZI, seine Mitarbeiter/-innen fachübergreifend einzusetzen, richtig ist, um den Ansprüchen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen gerecht werden zu können. Dies ist in einem wissenschaftlichen Institut dieser Dimension unabdingbar, um schnell, flexibel und dennoch kompetent handeln zu können. In besonderer Weise hat sich dieses flexible Personalkonzept in der Finanzierungskrise seit dem Frühjahr 2002 bewährt. In der Bibliothek, der Literaturdokumentation, dem Verlag und in der Organisationendokumentation wurden im Jahr 2004 insgesamt 13 Praktikantinnen und Praktikanten von Hochschulen, Fach- und Berufsschulen sowie Weiterbildungseinrichtungen beschäftigt und betreut, die über die Vertiefung ihres eigenen Wissensstandes hinaus auch zur Abmilderung der Folgen der Personalknappheit im DZI beitrugen.

Das DZI beschäftigte am 1.1.2004 21 festangestellte Mitarbeiter/-innen, davon

- 13 Vollzeitkräfte
  7 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  6 Sachbearbeiter/-innen

- 8 Teilzeitkräfte
  2 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  5 Sachbearbeiter/-innen
  1 Datatypistin
- 1 wissenschaftl. Mitarbeiterin in Elternzeit (Vollzeitkraft)

Zum 31.12.2004 waren 21 Mitarbeiter/-innen im DZI fest angestellt, davon

- 13 Vollzeitkräfte
  7 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  6 Sachbearbeiter/-innen

- 8 Teilzeitkräfte
  2 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  5 Sachbearbeiter/-innen
  1 Datatypistin

- 1 wissenschaftl. Mitarbeiterin in Elternzeit

Insgesamt waren am Jahresende 15 weibliche und sechs männliche Mitarbeiter/-innen im DZI fest angestellt. Aufgrund der weiteren Zuwendungskürzungen zu Beginn des Haushaltsjahres 2004 musste die seit Oktober 2000 durch Elternzeit befristet frei gewordene Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin im Bereich Spenderberatung und Spenden-Siegel weiterhin unbesetzt bleiben. Eine weitere wissenschaftliche Mitarbeiterin dieses Arbeitsbereichs ging im September 2003 in den Mutterschutz und kehrte im Herbst 2004 aus der daran anschließenden Elternzeit zurück. Um die reduzierte Arbeitskapazität teilweise ausgleichen zu können, war auch im Berichtsjahr ein Mitarbeiter aus dem Bereich Literaturdokumentation und Verlag mit einer halben Stelle in der Spenderberatung und beim Spenden-Siegel eingesetzt. Darüber hinaus wurden bei zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern aus diesem Arbeitsbereich befristete Stundenaufstockungen vorgenommen. Außerdem stand seit September 2003 für die Dauer eines Jahres eine zusätzliche Mitarbeiterin im Rahmen des Programms „Integration durch Arbeit" (IdA) dem DZI kostenneutral zur Verfügung. Zusätzlich beauftragte das Institut zwei Honorarkräfte mit der Literaturdokumentation von rund 530 Dateneinheiten, da es in diesem Bereich wegen der oben beschriebenen Aufgabenumverteilung zu einem Arbeitsengpass gekommen war.

7. Gremien

7.1 Vorstand

Der Vorstand besteht aus den von den Stiftungsträgern entsandten Vertretern. Dies waren im Jahre 2004:
Prof. Ingrid Stahmer, Senatorin a. D., (Vorsitzende), für den Senat von Berlin;
Dr. Manfred Kern-Nelle (stellv. Vorsitzender), für die Industrie- und Handelskammer zu Berlin;
Horst-Dieter Havlicek, Bezirksstadtrat a. D., für den Deutschen Städtetag;
Brigitte Unger-Soyka, Leiterin der Abteilung Gleichstellung im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend;
Werner Ballhausen, Geschäftsführer, für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

7.2 Geschäftsführung

Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI ist Dipl.-Vw. Burkhard Wilke. Stellvertretende Geschäftsführerin ist Dipl.-Päd. Heidi Koschwitz.

7.3 Beirat

Der Beirat hat nach den Bestimmungen der Stiftungssatzung die Aufgabe, bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten der Stiftung beratend zu wirken. Er besteht aus Vertretern mit der Wohlfahrtspflege verbundener Institutionen und Organisationen sowie aus Fachpersönlichkeiten.

Ministerien und Behörden des Bundes:
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Bundesministerium für Gesundheit
Bundesagentur für Arbeit

Ministerien und Behörden der Länder:
Sozialministerium Baden-Württemberg
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit
Senatsverwaltung für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Freien Hansestadt Bremen
Behörde für Soziales und Familie der Freien und Hansestadt Hamburg
Hessisches Sozialministerium
Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales
Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen
Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz
Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales des Saarlandes
Sächsisches Staatsministerium für Soziales
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege:
Diakonisches Werk der EKD e.V.
Deutscher Caritasverband e.V.
Arbeiterwohlfahrt,
Landesverband Berlin e.V.
Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Wirtschaft:
Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Wirtschaftsvereinigung Stahl
DaimlerChrysler AG
Siemens Aktiengesellschaft

Wissenschaft:
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Freie Universität Berlin
Technische Universität Berlin

Sozialversicherung:
Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

Gewerkschaften:
Deutscher Gewerkschaftsbund
Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Fachorganisationen:
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Persönlichkeiten:
Dr. Volker Scholz, Stuttgart
Staatssekretär a. D. Gerhard Naulin, Berlin
Dr. Manfred Leve, Nürnberg

Anhang

1. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" im Jahre 2004

1.2004

Sozialstaatsentwicklung und aktuelle Arbeitsmarktreform
Achim Trube, Siegen;
Norbert Wohlfahrt, Bochum

Interkulturelle Mediation
Möglichkeiten und Grenzen
Annette Frenzke-Kulbach, Schwerte

Zur Integration von Migranten
Gesamtkonzepte einiger Großstädte
Süleyman Gögercin,
Villingen-Schwenningen

Praktikumsreflexionen
Ideen zur Analyse des Praktikums in einer Organisation mit psychosomatisch-ordentlicher Kultur
Ronny Lindner, Neu Kaliß

2.2004

Studenten der Sozialpädagogik an der Berufsakademie
Ergebnisse einer empirischen Untersuchung
Hans-Werner Horn; Matthias Brungs, Villingen-Schwenningen

Coaching – ein neuer Ansatz für die Soziale Arbeit?
Anselm Böhmer, Karlsruhe

Sucht ohne Drogen – gibt es das?
Werner Gross, Offenbach/Main

Interkulturelle Handlungskompetenz – Chance für die Soziale Arbeit?
Zur Fremdsprachenvermittlung in der Ausbildung
Jacob Kornbeck, Brüssel

3.2004

Ganztagspädagogik in der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe
Karlheinz Thimm, Potsdam

Besuch von Bundespräsident Johannes Rau und seiner Ehefrau Christina Rau im DZI

Allgemeine Wirtschaftssozialarbeit
Ein neuer Ausbildungsschwerpunkt
Hugo Maier, Köln

Sozialpädagogik im beruflichen Schulwesen
Thilo Schmidt, Bamberg

Gemeindenahes Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung
Karl Grunewald, Saltsjö-Duvnäs/Schweden

4.2004

Berufseinmündung im Spannungsfeld von Anpassung und Selbstbestimmung
Silvia Krömmelbein, Frankfurt am Main

Rating von gemeinnützigen Organisationen
Markus Altefrohne, Münster

Gesellschaftlich-politische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
Petra Ludwig, Nennslingen

Bewährungshilfe in den USA
Könnten ihre Konzepte Vorbild für Deutschland sein?
Wolfgang Klug, Eichstätt

5-6.2004 100 Jahre Evangelische Fachhochschule Berlin

Hundert Jahre EFB
Peter Reinicke

Der bildungspolitische Standort der EFB
Hildebrand Ptak

Fachbereiche und Forschung:
Sozialarbeit/Sozialpädagogik
Mathias Schwabe
Pflege/Pflegemanagement
Hildebrand Ptak
Evangelische Religionspädagogik
Angelika Thol-Hauke
Forschung
Brigitte Wießmeier
Bachelor of Nursing
Margarete Reinhart

Das Studium Generale
Bodo Hildebrand

Dienstleistung:
Beratung zum Qualitätsmanagement in sozialen Diensten
Marianne Meinhold
Institut für Innovation und Beratung
Peter Sauer; Michael Holewa
E-Learning
Michael Holewa; Joachim Dettmann

Kooperationen:
Vernetzung mit anderen Hochschulen in Deutschland
Marianne Meinhold
Zusammenarbeit mit Hochschulen in Deutschland und Europa
Dagmar Preis-Allesch
Nutzen von Praktika für Fachhochschulen und Praxis
Ruth Wunnenberg
Der Ehemaligenkreis
Dagmar Jaeckel-Röger
Der Ehemaligenkreis in der DDR
Ruth Leichsenring

Wege von Absolventinnen
Peter Reinicke

7.2004

Sprache in der gesetzlichen Betreuung
(Rechts-)Fürsorge im modernen Betreuungswesen
Anne Klüser, Köln

Gender Mainstreaming in der Sozialen Arbeit
Am Beispiel einer Kindertagesstätte
Beatrix Holzer, Frankfurt am Main

Soziale Arbeit als disziplinierende Simulation
Eine kritische Analyse der Ökonomisierung Sozialer Arbeit
Jan Kruse, Freiburg

Subjektive Bewertungsmuster der Substitutionsbehandlung
Eine qualitativ-explorative Studie
Peter Rossmann; Kerstin Kammerer, Berlin

8.2004

Vaganten, Wanderer, Nichtsesshafte, Wohnungslose
Von der moralischen Verurteilung zur bürgernahen Hilfe, Teil 1
Ronald Lutz, Erfurt

Die Beziehung zwischen Sozialpädagogik und Grundschule
Ergebnisse einer Evaluationsstudie in Berliner Schulstationen
Hilde von Balluseck, Berlin

Die Autopoiesis der Sozialarbeit
Jenö Bango, Eupen

Zum soziologischen Paternalismus in der Rehabilitationswissenschaft
Grau ist alle Theorie
Carsten Rensinghoff, Witten

9.2004

Qualitätsentwicklung in der Altenhilfe
Bilanz eines Praxisbegleitprojekts in Magdeburg
Bernhard Rohde, Leipzig

Vaganten, Wanderer, Nichtsesshafte, Wohnungslose
Das Hilfesystem in seiner Entwicklung nach 1945, Teil 2
Ronald Lutz, Erfurt

Soziale Arbeit als Wissenschaft
Winfried Noack, Friedensau

Field Education in der Sozialarbeit
Ein Entwicklungsprozess – von der Theorie zur Praxis
Istifan Maroon, Haifa, Oldrich Matousek, Prag

10.2004

Soziale Dienste im Spannungsfeld von Sozialwirtschaft und Sozialpolitik
Heinz-Jürgen Dahme, Magdeburg; Gertrud Kühnlein, Dortmund; Norbert Wohlfahrt, Bochum

Leistungstyp Kriseneinrichtung
Arbeit auf der Schnittstelle
Marc Lange; Stefan Bräunling, Berlin

Interimsmanagement
Gabriele Schmid, Hüfingen

Die Zukunftswerkstatt als WunderWerkstatt
Eine Entwicklung von Problemlösungsansätzen
Uwe Rabe; Anne Wüpping, Münster

11.2004

Profilbildung der Sozialen Arbeit unter den Rahmenbedingungen von Bachelor und Master
Albert Mühlum, Heidelberg

Gleichgeschlechtliche Lebensweisen
Aufbau und Entwicklung eines neuen Aufgabenbereichs in einer Landesbehörde mit Instrumenten des Qualitätsmanagements
Claus Nachtwey; Lela Lähnemann, Berlin

Sozialraumorientierte Forschung im Vorfeld von Jugendhilfe
Jürgen Gries; Dominik Ringler, Berlin

Multiprofessionelle Kooperation bei sexuellem Missbrauch
Annette Frenzke-Kulbach, Schwerte

12.2004

Pauline Gruß und ihre „Einführung in die soziale Hilfe"
Ein Rückblick auf unbekannte Anfänge der Ausbildungsliteratur für soziale Frauenberufe
Florian Tennstedt, Kassel

Die Offene Ganztagsschule
Zur Kindertagesbetreuung in Nordrhein-Westfalen
Ulrich Reichmann, Bergisch Gladbach

Zur Unterstützung pflegender Angehöriger von Demenzkranken
Fragen an eine psychosoziale Versorgungsforschung
Heike Dech, Darmstadt

Die Integration behinderter Menschen als gesellschaftspolitischer Auftrag
Udo Wilken, Hildesheim

2. Träger des DZI-Spenden-Siegels zum 31.12.2004 (187 Organisationen)

Ärzte für die Dritte Welt e.V.
Elsheimerstraße 9, 60322 Frankfurt/Main

africa action / Deutschland e.V. – Hilfe für Blinde und andere Behinderte in Afrika
Postfach 1562, 50105 Bergheim

AIDA e.V. Verein für deutsch-brasilianische Partnerschaft
Hiltenspergerstraße 80, 80796 München

Aktion Canchanabury e.V.
Mettestraße 27, 44803 Bochum

Aktion Friedensdorf e.V.
Lanterstr. 21, 46539 Dinslaken

Aktion – Junge Menschen in Not e.V.
Schanzenstraße 18, 35390 Gießen

Aktion Kinderhilfe Münster e.V.
Rumphorstweg 71, 48147 Münster

Aktion kleiner Prinz – International Hilfe für Kinder in Not – e.V.
Wilhelmsplatz 7, 48231 Warendorf

Aktion pro Humanität e.V.
Wallstraße 4, 47627 Kevelaer

Aktionen – Stiftung für Menschen in Not
Bochumer Straße 43, 44575 Castrop-Rauxel

Aktionsgemeinschaft Zahnarzthilfe Brasilien e.V.
Marstallstraße 32B, 76227 Karlsruhe

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. (ASW)
Hedemannstraße 14, 10969 Berlin

Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.
Hohner Straße 2, 53578 Windhagen

Aktionskreis Ostafrika e.V.
Seiboldsdorfer Mühle 1, 83278 Traunstein

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
Auguststraße 80, 10117 Berlin

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.
Geleitstraße 66, 63456 Hanau

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.
Großenhainer Straße 138, 01129 Dresden

Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.
Friedrichstraße 236, 10969 Berlin

AMREF Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V.
Mauerkircherstraße 155, 81925 München

ANDHERI-HILFE Bonn e.V.
Mackestraße 53, 53119 Bonn

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
Oppelner Straße 130, 53119 Bonn

ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALE NOTHILFE e.V.
Haspelgasse 1, 69117 Heidelberg

Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrocephalus e.V.
Münsterstraße 13, 44145 Dortmund

Arbeitskreis „Eine Welt" St. Georg Köln-Weiß e.V.
Schützstraße 32, 50996 Köln

ARCHE NOVA – Initiative für Menschen in Not e.V.
Schützengasse 18, 01067 Dresden

Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.
Höllstraße 8, 78315 Radolfzell

AYUDAME – Hilfe für Peru e.V.
Beundenstraße 18, 72768 Reutlingen

AYUDAME - Kinderhilfswerk Arequipa e.V.
Nahrungsberg 83, 35390 Gießen

Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V.
Hegerskamp 71, 48155 Münster

Berliner helfen e.V.
Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin

„BICE Deutschland e.V." – Internationale Kinderrechtsorganisation
Schillerstraße 16, 77933 Lahr

Bischöfliche Aktion ADVENIAT
Postfach 10 01 52, 45001 Essen

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.
Mozartstraße 9, 52064 Aachen

Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.
Danziger Straße 13, 73240 Wendlingen

„Brot für die Welt" und „Diakonie Katastrophenhilfe" des Diakonischen Werkes der EKD e.V.
Stafflenbergstraße 76, 70184 Stuttgart

Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V.
Brehmstraße 5-7, 40239 Düsseldorf

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

CARE DEUTSCHLAND e.V.
Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Hirtenstraße 4, 80335 München

Caritasverband für das Bistum Essen e.V.
Am Porscheplatz 1, 45127 Essen

CCF Kinderhilfswerk e.V. (CCF)
Laiblinstegstraße 7, 72622 Nürtingen

Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.
Nibelungenstraße 124, 64625 Bensheim

Christophorushilfe – Förderverein für das Kinderzentrum Maulbronn gemGmbH e.V.
Knittlinger Steige 21, 75433 Maulbronn

Das Hunger Projekt e.V.
Am Neuweg 15, 79400 Kandern-Wollbach

Der kleine Nazareno – Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.
Mühlenstraße 3, 49624 Löningen

DESWOS – Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88, 50968 Köln

DEUTSCH-RUSSISCHER FÖRDERVEREIN BAD HOMBURG v.d.H. e.V.
Philosophenweg 23, 61350 Bad Homburg

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Werderstraße 2, 28199 Bremen

Deutsche Hospiz Stiftung
Im Defdahl 5-10, 44141 Dortmund

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung – Eine Gemeinschaftsaktion für Jugend und Zukunft – GmbH
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin

Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Mariannhillstraße 1c, 97074 Würzburg

Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.
Joachimstraße 20, 53113 Bonn

Deutsche Stiftung für UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Wilhelmstraße 40, 53111 Bonn

Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn

Deutscher Caritasverband e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Deutscher Kinderschutzbund – Landesverband NRW e.V.
Domagkweg 20, 42109 Wuppertal

Deutsches Blindenhilfswerk e.V.
Lotharstraße 116, 47057 Duisburg

Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.
Paul-Lechler-Straße 24, 72076 Tübingen

Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.
Eschstraße 12, 52351 Düren

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin

Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
Höninger Weg 104, 50969 Köln

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk „action medeor" e.V.
St. Töniser Straße 21, 47918 Tönisvorst

Deutsches Rotes Kreuz e.V.
Carstennstraße 58, 12205 Berlin

Dewi Saraswati Hamburg Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.
Stadtbahnstraße 86, 22393 Hamburg

Direkte Hilfe für Kinder in Not e.V.
Goldackerweg 10, 61440 Oberursel

EIRENE – Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.
Engerser Straße 81, 56564 Neuwied

EJF – Lazarus gAG
Königsberger Straße 28a, 12207 Berlin

Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.
Stettiner Ring 11,
61381 Friedrichsdorf

Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstraße 28, 50674 Köln

Esel-Initiative, Gemeinnütziger Verein zur Förderung alleinerziehender Frauen in Eritrea e.V.
Siegfriedstraße 19, 13156 Berlin

Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau
Wilhelm-Löhe-Straße 16,
91564 Neuendettelsau

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart

Evangelisches Johanneswerk e.V.
Schildescher Straße 101, 33611 Bielefeld

Exilio, Hilfe für Flüchtlinge und Folterüberlebende e.V.
Reutiner Straße 5, 88131 Lindau

Förderkreis Centro Social Caruaru e.V.
Waltringer Weg 1a, 59457 Werl

Förderkreis für die „Schwestern Maria" Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
Pforzheimer Straße 134a, 76275 Ettlingen

Förderkreis – Krebskranke Kinder e.V.
Büchsenstraße 25-27, 70174 Stuttgart

Förderverein SEARA e.V.
Wallweg 5, 36145 Hofbieber

Frauen informieren Frauen – FiF e.V.
Westring 67, 34127 Kassel

Frauenhaus Duisburg gGmbH
p.a. Bonhoefferstraße 6,
47138 Duisburg

Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe/Interkulturelle Begegnung e.V.
Dimpfelbachstraße 7, 76534 Baden-Baden

futuro si ! Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.
Brend'amourstraße 5, 40545 Düsseldorf

Gemeinsam ist es möglich e.V.
Dillstraße 17, 56410 Montabaur

Geschenke der Hoffnung e.V.
Haynauer Straße 72a, 12249 Berlin

Gesellschaft zur Förderung konkreter Entwicklungsprojekte e.V.
Kölner Straße 20, 58135 Hagen

Grenzenlos für Obdachlose und Arme e.V.
Frohsinnstraße 10, 63739 Aschaffenburg

Handicap International e.V.
Ganghoferstraße 19, 80339 München

Hans-Rosenthal-Stiftung – Schnelle Hilfe in akuter Not – e.V.
Postfach 45 04 04, 12174 Berlin

Happy Children – Hilfe für Nepals Kinder e.V.
Bergstraße 20, 79787 Lauchringen

Haukari e.V.
Falkstraße 34, 60487 Frankfurt

Heinz und Gudrun Meise-Stiftung für herzkranke Kinder
Katzenkopfweg 34,
36199 Rotenburg an der Fulda

Helfer ohne Grenzen e.V.
Mozartstraße 6, 69121 Heidelberg

HELP – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
Reuterstraße 39, 53115 Bonn

Herzenswünsche e.V.
Nienkamp 75, 48147 Münster

Hilfe für das verlassene Kind e.V.
Am Kirschberg 1, 36341 Lauterbach

Hilfe für krebskranke Tschernobyl-Kinder e.V.
Varziner Straße 13, 12161 Berlin

Hilfe für Osteuropa Todtnau Seelscheid e.V.
Meinrad-Thoma-Straße 19, 79674 Todtnau

HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e.V.
Bleichstraße 1-3, 65183 Wiesbaden
Hilfswerk Kurierverlag e.V.
Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.
Taubenstraße 12, 47166 Duisburg-Hamborn
HUMAN HELP NETWORK e.V.
Hintere Bleiche 28, 55116 Mainz

Indienhilfe e.V.
Luitpoldstraße 20, 82211 Herrsching
Indienhilfe – Verein zur Unterstützung und Förderung notleidender Kinder e.V.
Römerstraße 90, 50996 Köln
Initiativgruppe - Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.
Hermann-Lingg-Straße 13, 80336 München
INKOTA-netzwerk e.V.
Greisfwalder Straße 33a, 10405 Berlin
Integrative Schule Frankfurt am Main Grund- und Sonderschule GmbH
Praunheimer Weg 44, 60439 Frankfurt
Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
Burgstraße 106, 60389 Frankfurt

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Lützowstraße 94, 10785 Berlin
Josefs-Gesellschaft e.V.
Custodisstraße 19-21, 50679 Köln
Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.
Markt 3-5, 59494 Soest
Jugend Dritte Welt – Freunde und Förderer der Missionsprokur der Salesianer Don Boscos in Bonn e.V.
Sträßchensweg 3, 53113 Bonn

Katachel e.V.
Hauptstraße 1a, 38467 Bergfeld
Kinder- und Leprahilfe Andheri e.V.
Kreuzweg 83, 48249 Dülmen

Kinderberg International e.V.
Lotterbergstraße 16, 70499 Stuttgart
Kinderdorf Peru e.V.
Tannenwaldstraße 6, 61389 Schmitten
Kinderdorf Rio e.V.
Brücktorstraße 139a, 46047 Oberhausen
Kinderhilfe Rumänien e.V.
Kapfgasse 13, 72379 Hechingen
Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V.
Hamburger Straße 11, 22083 Hamburg
Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg
Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.
Albert-Roßhaupter-Straße 16, 81369 München
Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger
Frauentorstraße 29, 86152 Augsburg
Komitee Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V.
Thebäerstraße 30, 50823 Köln
Komitee zur Förderung medizinischer und humanitärer Hilfe in Afghanistan e.V.
Schmittburgstraße 11, 64546 Mörfelden-Walldorf
Kreis für Eltern von Kindern mit Speiseröhrenmißbildungen (KEKS) e.V.
Sommerrainstraße 61, 70374 Stuttgart

Leben nach Tschernobyl e.V.
Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt
Lebenshilfe für Afrika e.V.
An der Kindswiese 10, 78315 Radolfzell
Lichtbrücke e.V.
Leppestraße 48, 51766 Engelskirchen

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
„McDonald's-Kinderhilfe" gGmbH
Max-Lebsche-Platz 15, 81377 München

Médecins Sans Frontières – Ärzte ohne Grenzen Deutsche Sektion (MSF) e.V.
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

medico international e.V.
Obermainanlage 7, 60314 Frankfurt

missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Goethestraße 43, 52064 Aachen

Missio – Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein
Pettenkoferstraße 26-28,
80336 München

Missionsgemeinschaft des Apostel Paulus e.V.
Kerssenbrockallee 15 B, 33104 Paderborn

Missionskreis Ayopaya e.V.
Fliederweg 26, 90610 Winkelhaid

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde

Nepal-Hilfe Aachen e.V.
Matthiashofstraße 28-30, 52064 Aachen

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.
Moritz-Hensoldt-Straße 20, 35576 Wetzlar

OBDACH e.V. Wohnung + Betreuung + Beschäftigung für alleinstehende Menschen
Bahnhofstraße 3, 69115 Heidelberg

ONLY 4 KIDS e.V.
Emilstraße 26, 42289 Wuppertal

OXFAM DEUTSCHLAND e.V.
Greifswalder Straße 33a, 10405 Berlin

Päpstliches Missionswerk der Kinder in Deutschland e.V.
Stephanstraße 35, 52064 Aachen

Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V.
Finkenweg 19, 21493 Elmenhorst

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg

Pro-Paraguay-Initiative e.V.
Terwelpstraße 10, 47906 Kempen

Rambazotti – internationaler Kinder- und Jugendcircus e.V.
Ludwig-Erhard-Straße 21, 34131 Kassel

Renovabis e.V.
Domberg 27, 85354 Freising

Rudolf-Walther-Stiftung
Rabenaustraße 2, 63584 Gründau

Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25a, 29221 Celle

Siegfried-Neumann-Stiftung Hilfe für Kinder in Not
Wellseedamm 18, 24170 Kiel

Solidaritätsdienst – international e.V. (SODI)
Grevesmühlener Straße 16, 13059 Berlin

SOS-Kinderdorf e.V.
Renatastraße 77, 80639 München

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

Steinschleuder – Bewegung zur Bewegung e.V.
Vossundern 3 B, 46244 Bottrop

Stiftung Fliege
c/o Maecenata Management GmbH
Herzogstraße 60, 80803 München

Stiftung „Hänsel und Gretel"
Friedrich-Eberle-Straße 4 d,
76227 Karlsruhe

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (C.H. Bartels Fund)
Hagenweg 2L, 37081 Göttingen

Stiftung Kartei der Not
Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg

Stiftung Kinder in Afrika
Holsteiner Straße 12c, 21465 Reinbek

Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe –
Brienner Straße 46 (Rückgebäude),
80333 München

Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
Aachener Straße 1044, 50858 Köln

Stiftung Wir für Kinder in Not – Hilfsfonds für Kinder und Schüler
Oberer Laubenheimer Weg 58, 55131 Mainz

SUCHTHILFE FLECKENBÜHL e.V.
Hof Fleckenbühl, 35091 Cölbe-Schönstadt

SUPPORT AFRICA, Verein zur Förderung von Subsahara Afrika e.V.
Alte Straße 13, 56357 Berg

Support International e.V.
Schwarzwaldstraße 121, 79117 Freiburg

Terra Tech Förderprojekte e.V.
Kirchgasse 13, 35041 Marburg

terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstraße 11a, 49084 Osnabrück

THEMBA – Gesellschaft zur Förderung Bedürftiger im südlichen Afrika e.V.
c/o Werner Fink, Blütenstraße 21, 65207 Wiesbaden

Tour Ginkgo Christiane Eichenhofer-Stiftung
Büchsenstraße 22, 70174 Stuttgart

Über alle Grenzen Hilfswerk e.V.
Saalburgstraße 95, 61350 Bad Homburg

Überlebenshilfe Sudan e.V.
Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Jägerstraße 39a, 12209 Berlin

UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN e.V.
Ritterstraße 9, 76137 Karlsruhe

VAMOS e.V.
Kafkastraße 24, 44328 Dortmund

!Vamos! Verein zur Förderung der Partnerschaft zwischen Christen in Lateinamerika und Europa e.V.
St.-Martin-Straße 20, 81541 München

Verein Familienhilfe Weißrußland e.V.
Kurt-Adams-Platz 9, 21031 Hamburg

Verein für Osteuropahilfe – St. Marien – Rheine-Eschendorf e.V.
Marsenstraße 38, 48429 Rheine

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V.
Postfach 11 03 32, 10833 Berlin

Verein zur Unterstützung der hungernden, verlassenen und kranken Kinder Indiens e.V.
Blumenstraße 3, 30159 Hannover

WELTFRIEDENSDIENST e.V.
Hedemannstraße 14, 10969 Berlin

Welthaus Bielefeld e.V.
August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld

Weltnotwerk e.V.
Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmerschaft Deutschlands
Bernhard-Letterhaus-Straße 26, 50670 Köln

Westfälisches Kinderdorf e.V.
Haterbusch 32, 33102 Paderborn

World Vision Deutschland e.V.
Am Houiller Platz 4, 61381 Friedrichsdorf

Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.
Boehnertweg 9, 45359 Essen

wünschdirwas e.V.
Fürst-Pückler-Straße 20, 50935 Köln

Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe
Oskar-Hoffmann-Straße 25, 44789 Bochum

dzi